

Kunsthalle Dortmund

kunsthalledortmund.de

Deutsch

**INDUSTRIAL:
Seidenstraßen
3000**

Einführung Werkbeschreibungen

S. 4

S. 6

Raumplan

S. 28

Einfache Sprache

Einführung Werkbeschreibungen

S. 30

S. 32

**„Einst führten alle Wege nach
Rom. Heute führen sie nach
Peking.**

**Die ‚Neuen Seidenstraßen‘ sind
das größte Infrastrukturprojekt
aller Zeiten.“**

– Peter Frankopan

INDUSTRIAL: Seidenstraßen 3000

In der Ausstellung geht es um Logistik, Lieferketten und globale Warenströme. Ausgangspunkt ist die Belt and Road Initiative, eine interkontinentale Logistik-Infrastruktur, die China seit 2013 weltweit ausbaut. Sie ist auch unter dem Begriff der Neuen Seidenstraße bekannt. Duisburg und das Ruhrgebiet liegen an einem ihrer Enden.

Zusammen mit 23 Künstler*innen aus 16 Ländern reisen wir entlang dieser neuen Infrastruktur der Weltwirtschaft, welche unser Leben signifikant gestaltet, ohne dass wir es wirklich wahrnehmen. Die Ausstellung handelt von durchquerten Wüsten, überwundenen Grenzen, verlorenen und gewonnenen Arbeitsplätzen, entladenen Containern. Das alles inszeniert mit den Mitteln der Logistik selbst – Glastransportgestellen und Monobloc-Stühlen, dem meistverkauften Möbelstück der Welt, hergestellt in China.

Globalisierung ist nicht abstrakt. Sie ist da draußen, auf den Schienen.

Seidenstraßen 3000 klingt nach Science-Fiction, nach einem exotischen Ort in einer fernen Zukunft. Tatsächlich sind die Seidenstraßen jedoch nie verschwunden, sondern haben sich lediglich in Form, Umfang und Tempo verändert. Anstelle von Karawanen, die mit kostbarer Seide beladen die Wüsten Zentralasiens durchquerten, transportieren heute Züge, LKWs und Containerschiffe Öl, Getreide, Rohstoffe, Ersatzteile und Industriegüter – die Dinge, aus denen unser tägliches Leben besteht.

Die Ausstellung trägt den Titel *INDUSTRIAL*, weil diese zeitgenössische Realität in Form eines riesigen, aber weitgehend unsichtbaren Logistiknetzwerks industriell geprägt ist und geopolitische Auswirkungen hat.

Unsere Reise beginnt im Ruhrgebiet, einer Region, die eng mit dieser Geschichte verbunden ist. Im 19. Jahrhundert war die Ruhr das pulsierende Herz des Industriezeitalters – eine Wiege des Reichtums, der Armut und des revolutionären Denkens –, bevor der Niedergang des Kohleabbaus und der Stahlproduktion in den 1970er/1980er Jahren ihr Schicksal besiegelte. Heute haben Kultur und Logistik einen Strukturwandel eingeläutet, durch den

das Ruhrgebiet zu einem westlichen Endpunkt der neuen Transportwege auf der geopolitischen Landkarte wird.

Doch den Warenströmen auf diesen Routen zu folgen, bedeutet auch, die Menschen zu beobachten, die sie ermöglichen. Denn hinter jeder Ware, die wir konsumieren, stehen Gesten, Arbeit und manchmal auch Entfremdung. *INDUSTRIAL: Seidenstraßen 3000* stellt eine einfache, aber wesentliche Frage: Wer produziert und transportiert das, was wir konsumieren?

INDUSTRIAL: Seidenstraßen 3000 ist der dritte Teil der Ausstellungsreihe *INDUSTRIAL*, die von Inke Arns und Thibaut de Ruyter im Hartware MedienKunstVerein (HMKV), heute Kunsthalle Dortmund, kuratiert wurde. Sie folgt auf *INDUSTRIAL on tour* (2013) und *INDUSTRIAL (Research)* (2013/2014).

Zur Ausstellung erscheint eine Publikation (DE/EN).

Umida Akhmedova

One way. But very silky.

[Ein Weg. Aber sehr seidig.] 14 Fotografien, Tapetendruck • verschiedene Größen
2013–2025

Die usbekische Fotografin Umida Akhmedova dokumentiert einfühlsam den Alltag der Menschen in ihrem Land. Usbekistan wird meist mit Samarkand, Buchara und Chiwa assoziiert, wo einige der ältesten Denkmäler der Seidenstraße zu sehen sind. Doch obwohl diese Städte seit mehreren Jahren wachsende Tourist*innenströme verzeichnen, ist die Realität für ihre Einwohner*innen weit entfernt vom Postkartenklischee. Akhmedovas Bilder zeigen Kinder, die auf der Straße mit gefundenen Gegenständen spielen, Straßenverkäufer, die auf einem Basar Billigkopien von Markenartikeln anbieten, und Gewürze, die am Straßenrand liegend in der Sonne trocknen. Die Fotografin zeigt die Kehrseite des offiziellen Bildes, das Tourist*innen auf der Suche nach Exotik und Orientalismus vorgegaukelt wird. Dies brachte ihr 2010 eine Klage des Staates wegen „Verleumdung des usbekischen Volkes“ ein. Doch das Lächeln auf den Gesichtern der von ihr fotografierten Menschen bezeugt, dass Akhmedovas Bilder trotz der schwierigen Umstände niemals spöttisch oder herablassend sind. **TdR**

Pavel Brăila

Shoes for Europe

[Schuhe für Europa] 1-Kanal-Video: 26 Min. • 2002

In seinem Video *Shoes for Europe* dokumentiert Pavel Brăila die unsichtbare Grenze zwischen Asien und Europa. Der Film zeigt den Wechsel der Fahrgestelle von Zügen an der Grenze zwischen Moldawien und Rumänien, wo die Gleise aus Osten und Westen aufeinandertreffen. Wie alle Länder, die einst zum russischen oder sowjetischen Einflussbereich gehörten, verwendet Moldawien nach wie vor die russische Spurweite von 1,52 Metern, die mit der in Westeuropa üblichen Spurweite von 1,435 Metern nicht kompatibel ist. Folglich müssen Züge, Waggons und Container von ihrem Fahrgestell abgekoppelt, angehoben und auf neues Rollmaterial umgeladen werden, welches den Standards des jeweils anderen Landes entspricht. Die Neuen Seidenstraßen stoßen hier auf eine unsichtbare Grenze, die einen erheblichen logistischen Aufwand nach sich zieht. Brăilas Arbeit offenbart zudem die komplexen Verbindungen zwischen Moldawien und Rumänien, das sich als eine Art größerer europäischer Bruder versteht. Der Film zeigt, wie die kulturellen und wirtschaftlichen Unterschiede zwischen Ost und West sich physisch manifestieren, und betont die Notwendigkeit, gewissermaßen in die Schuhe des Anderen zu schlüpfen, wenn die Grenze übertreten wird. **TdR**

Cao Fei

Whose Utopia

[Wessen Utopie] 1-Kanal-Video: 20:21 Min. • 2006

In *Whose Utopia* beleuchtet Cao Fei die Belegschaft eines der weltweit größten Glühbirnenhersteller. Das dreiteilige Video entstand während eines sechsmonatigen Aufenthalts der Künstlerin in einer Fabrik in Foshan im chinesischen Perlflussdelta, in der das Unternehmen OSRAM Glühbirnen für den Weltmarkt produziert.

Die Künstlerin dokumentierte nicht nur die Produktionsprozesse der Fabrik, sondern entwickelte gemeinsam mit den Arbeiter*innen auch Performances, die im gesamten Werk aufgeführt wurden.

Der erste Teil, *Imagination of Product*, zeigt Arbeiter*innen und Maschinen bei der Herstellung und Montage von Glühbirnen. Der zweite Teil, *Factory Fairytale*, zeigt Personen, die in der Fabrikhalle auftreten, während andere im Hintergrund arbeiten. Wir sehen eine tanzende Frau, die als Ballerina mit Flügeln verkleidet ist, und einen Mann, der auf einer Gitarre spielt. Im dritten Teil, *My Future Is not a Dream*, blicken Personen in die Kamera, während sie in der Fabrik sitzen oder stehen. Cao Fei verschickte Fragebögen an die Arbeiter*innen, in denen sie nach deren Hintergrund und Zielen fragte, und arbeitete mit einigen von ihnen zusammen, wobei sie filmte, wie diese ihre Träume in der Fabrik nachstellten. Durch Nahaufnahmen der Gesten und Mimik der Darsteller*innen macht das Video die Persönlichkeit, die Kreativität und die Träume der Menschen vor dem Hintergrund der mechanischen Natur ihrer Arbeit sichtbar. Indem das Werk persönliche Träume dem Fließband gegenüberstellt – ein Zeichen für Chinas erfolgreiche Integration in die Weltwirtschaft –, hinterfragt es die Idee der Utopie. **IA**

Choy Ka Fai

Without Dreams Why Yiwu

[Ohne Träume – Warum Yiwu?] 1-Kanal-Video: 9 Min. • 2026

Expeditionen und Feldforschung spielen eine wesentliche Rolle in den erzählerischen und künstlerischen Prozessen, die Choy Ka Fais Arbeiten zugrunde liegen. *Without Dreams Why Yiwu* (2026) ist eine Ansammlung bewegter Bilder, die entlang der längsten Güterbahnstrecke der Welt entstanden sind. Diese führt von Yiwu, Chinas Hauptstadt für Kleinwaren, bis nach Usera, Madrids inoffizieller Chinatown. Die als visuelle Dokumentation des logistischen Netzwerks der Belt and Road Initiative konzipierte Arbeit nimmt die globale Straßenkultur in Augenschein, die von Produkten made in China und sinozentrischen Handelsnetzwerken geprägt ist. Die Reise führt durch kleine chinesische Enklaven, industrielle Produktionszentren und riesige Großhandelsmärkte auf dem europäischen Kontinent.

Ka Fais künstlerische Praxis, die Tanz, Performance, digitale Kunst und ethnografische Forschung vereint, beschäftigt sich mit der zirkulären Zeitlichkeit, die in körperbasierten performativen Kulturen zum Ausdruck kommt. Sie behandelt Tanz und Ritual als Traditionen, die neue Diskurse über zeitgenössische Veränderungen hervorbringen und gleichzeitig futuristische Sichtweisen auf den Körper ermöglichen. **QC**

New Trinity of Prosperity

[Die neue Dreifaltigkeit des Wohlstands] Jacquardstoff • 150 × 150 cm • 2025

Diese textile Arbeit ist inspiriert von der taoistischen Tradition der Glücksgötter, italienischen religiösen Wandteppichen und den chinesischen Gemeinschaften in Prato, Italien – Europas größtem Zentrum für Textil- und Fast-Fashion-Produktion. Sie entwirft eine neue Dreifaltigkeit spekulativer Gottheiten für die Menschen, die sich auf dieser Seidenstraße 2.0 bewegen, und schafft einen Raum, um zukünftigen Wohlstand zu verehren und zu manifestieren. **IA**

Shanzhai Archeology

[Shanzhai-Archäologie] 2-Kanal-Video: 8:33 Min., Mobiltelefone, Kiosk, Tapete, Plakate • 2018

Der chinesische Begriff „Shanzhai“ (山寨) bezeichnet gefälschte Konsumgüter. Dazu gehören Nachahmungen, Markenrechtsverletzungen, Parodien und erweiterte Produkte, insbesondere in der Elektronikindustrie. *Shanzhai Archeology* präsentiert eine außergewöhnliche Sammlung von Mobiltelefonen, die aus dieser technologischen Kreuzung made in China hervorgegangen sind. Die hybriden Produkte, die mit unglaublicher Geschwindigkeit entwickelt werden, sind eine Mischung aus Piraterie, Reverse Engineering, einzigartiger Kreativität und autodidaktischen Fähigkeiten. Die Arbeitsbedingungen in den Shanzhai-Fabriken, die in den Bergen der Sonderwirtschaftszone Shenzhen (SEZ) liegen, sind so schlecht, dass ein Job bei Foxconn¹ geradezu erstrebenswert erscheint. Die Produktion findet größtenteils außerhalb westlicher Kontrolle statt, da der grenzüberschreitende Handel mit den meisten dieser Produkte gesetzlich verboten ist. Dennoch erfüllen Shanzhai-Geräte spezifische Bedürfnisse und Wünsche von hunderttausenden Verbraucher*innen auf der ganzen Welt, nicht nur in China. Shanzhai steht für einzigartige Designlösungen, die unabhängig von rationalisierten Marktkräften und globalen Innovationsmythen existieren. **IP/IA**

¹ Foxconn (offiziell Hon Hai Precision Industry Co., Ltd.) ist ein taiwanesischer Elektronikkonzern und der weltweit größte Auftragsfertiger, bekannt vor allem als Hauptproduzent von Apples iPhones.

Ingo Günther

World Processor

[Weltprozessor] Illuminierte Globen auf Stativen, Mixed Media
je 150 × 40 × 40 cm · seit 1988

World Processor ist ein fortlaufendes Projekt, das Daten auf beleuchteten Globen visualisiert. Die Themen reichen von politischen Konflikten und sozialen Fragen bis hin zur Natur und zu anderen Belangen. Derzeit gibt es über 400 verschiedene Themen. Es wurden mehr als 1.000 Globen hergestellt, von denen einige zerstört wurden. Die Globen spiegeln die zum Zeitpunkt ihrer Entstehung verfügbaren und gültigen Daten wider. Diese Daten stammen aus einer Vielzahl von Quellen, darunter die Vereinten Nationen (UN) und die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). Ingo Günther sagte über diese Serie: „[...] jeder Globus erfordert die Erfindung eines neuen Codes, um die Daten angemessen und wirkungsvoll darzustellen [...] Die Unfassbarkeit der Welt als Ganzes stellt für mich eine Herausforderung dar.“ **IA**



Tamami Iinuma

Rund um die weiße, kleine Architektur – Maschine und Seele

29 Fotografien (Ausstellungskopien), Fotodruck · verschiedene Größen · seit 2023

Um die traditionelle Seidenproduktion in Japan zu dokumentieren, besuchte Tamami Iinuma mehrmals das Seidenmuseum von Okaya, die Spinnerei Miyasaka, die Seidenwerkstatt von Okaya und das historische Dorf Matsumoto. Ihre Bilder führen die Betrachter*innen durch den gesamten Herstellungsprozess: von den Maulbeerblättern, mit denen die Schmetterlingslarven gefüttert werden, über das Abwickeln des Seidenfadens vom Kokon in kochendem Wasser bis hin zum Weben des fertigen Produkts. Dabei wird deutlich, dass der luxuriöse Stoff unter grausamen Bedingungen hergestellt wird. Die Bilder zeugen aber auch von der persönlichen Geschichte der Künstlerin, denn ihr Vater wurde in dieser Region geboren und erzählte ihr als Kind von seinen Erinnerungen. Wir sehen (leicht archaisch anmutende) Maschinen und das, was Iinuma als „kleine Architekturen“ bezeichnet. Die Seidenraupenzucht und das sogenannte Abhaspeln der Seide sicherten als eine der frühen Industrien des modernen Japans den Lebensunterhalt ganzer Gemeinden; zum Transport der Kokons und der Rohseide wurde sogar ein eigenständiges Eisenbahnnetz aufgebaut. Die durch den Export von Rohseide erzielten Deviseneinnahmen waren eine wichtige Finanzierungsquelle – nicht nur für die Textil- und Stahlindustrie, sondern auch für die Schwerindustrie und den Automobilsektor. So wurde die Seidenproduktion zur Grundlage der wirtschaftlichen und technologischen Entwicklung Japans. **TdR**

Nabel der Welt

Collage, Archiv-Pigmenttinte, Text, Zitate aus Gesprächen (in Zusammenarbeit mit Sebastian Orlac) • 132 × 292 cm • 2022

Am 5. August 2020 um 6.30 Uhr fliegt der Luftbildfotograf Klaus Michalski von Flensburg zur rund 170 Flugmeilen entfernten Insel Rügen. Er will für seine Agentur Nord-Luft neue Luftbilder der dortigen Seebäder machen. Er erreicht sein Ziel gegen 8 Uhr. Als er gegen 9.30 Uhr mit den Aufnahmen fertig ist und den Rückflug antreten will, erhält er den aufgeregten Anruf seines Partners aus Flensburg: Es habe im Büro mehrfache Anfragen von internationalen Nachrichtenagenturen gegeben – sogar aus China. Ob Nord-Luft auch aktuelle Bilder der kleinen Hafenstadt Sassnitz im Angebot hab. Besonders die beiden Häfen der Stadt seien von Interesse. Eine internationale Vermarktung des Bildmaterials sei denkbar. Noch am selben Tag gerät die Hafenstadt Sassnitz in den Fokus der Weltöffentlichkeit. Drei republikanische US-Senatoren – dirigiert vom damaligen Präsidenten Donald Trump – drohen dem Sassnitzer Hafen Mukran mit „vernichtenden“ Sanktionen, sollten dort weiterhin Schiffe für das russisch-deutsche Pipeline-Projekt Nord Stream 2 ausgerüstet werden. Oder gelten die Drohungen auch den anderen Projekten des Hafens? Ausgerüstet mit der russischen Breitspur gilt Mukran als der westlichste Bahnhof der Transsibirischen Eisenbahn. Der Hafen ist ein wichtiger Umschlagplatz im deutsch-russischen Handel. Und bald soll über Mukran auch die Neue Seidenstraße aus China führen. Oder geht es um die großen Offshore-Windparks, die von Sassnitz aus in der Ostsee gebaut werden? Klaus Michalski dreht an diesem 5. August 2020 noch einmal nach Norden ab und erreicht Sassnitz gegen 9.40 Uhr. Er macht insgesamt 23 Fotografien, von denen 15 hier zu sehen sind. Dann muss er schleunigst zurück nach Flensburg, denn das Benzin wird knapp. **SJ/LA**

MADE IN CHINA

[HERGESTELLT IN CHINA] 1-Kanal-Video: 17:30 Min. • 2025

MADE IN CHINA wurde in Manzhouli, einer chinesischen Stadt an der 4.200 Kilometer langen Grenze zu Russland, gedreht und dokumentiert einen wichtigen Grenzübergang auf der Neuen Seidenstraße. Das in der Autonomen Region Innere Mongolei gelegene Ballungsgebiet ist geprägt vom globalen Handel, aber auch von historischen Prozessen der Assimilation und inneren Kontrolle. Wenn man heute von einer Grenze zu Russland spricht, dann meint man damit eine Zone globaler Spannungen. Russlands fortwährender Angriffskrieg gegen die Ukraine hat Auswirkungen, die weit über die unmittelbare Region hinausreichen. Er führt zu neuen Allianzen, vertieft existierende Bruchlinien und legt die fragilen Fundamente der internationalen Ordnung bloß. In Manzhouli sind diese Nachwirkungen nicht abstrakt, sondern in der Infrastruktur, der Atmosphäre und den Bewegungen von Gütern und Menschen abzulesen. Ida Kammerlochs Großvater bereiste in den 1990er Jahren mehrfach die Region als sogenannter Shuttle Trader (pendelnder Kleinhändler) und filmte dabei oft seine Eindrücke. Dreißig Jahre später kehrt die Künstlerin zurück und findet eine radikal veränderte Stadt vor – eine surreale Landschaft aus überdimensionalen Matroschka-Puppen, Glasfaser-Mammuts und Nachbildungen russischer Wahrzeichen. Anhand vorgefundener und vor Ort gefilmter Aufnahmen und vielschichtiger Erzählungen reflektiert ihr Video über Zirkulation, Transformation und die hybride Ästhetik einer Grenze, die ebenso sehr von Handel und Tourismus geprägt ist wie von umstrittenen historischen Narrativen und geopolitischer Unsicherheit. **IK**

Ida Kammerloch

Membrane of the New

[Die Membran des Neuen] Fotogramme, Verkaufsregale, Miniatur-Monobloc-Stühle, 1-Kanal-Video: 11:48 Min. • seit 2024

Über 85 Prozent aller Spielzeuge weltweit werden heute in China hergestellt. Für die analogen Fotogramme aus der Serie *Membrane of the New* verwendet die Künstlerin anstelle herkömmlicher Negative durchsichtige Spielzeugverpackungen, um das Fotopapier zu belichten. Die synthetischen Hüllen bestehen aus Polymeren, die aus fossilen Brennstoffen gewonnen werden. Sie sind zu einem festen Bestandteil unseres Alltags geworden, mit dem Waren und Konsumgüter zum Zweck der Bequemlichkeit und Konservierung eingehüllt werden. Sie stehen einerseits für Innovation dank ihrer Fähigkeit, die Haltbarkeit von Waren zu verlängern, die Produktsicherheit zu gewährleisten und den globalen Handel zu erleichtern, verkörpern aber andererseits das konfliktreiche Verhältnis von Fortschritt und Umweltverschmutzung. Der geisterhafte Abdruck der vakuumversiegelten Plastikverpackung auf dem Fotopapier wird zur greifbaren Manifestation dieser paradoxen Faszination. Er steht für den Versuch, die Membran des sogenannten Neuen einzufangen und zu archivieren. Obwohl die Bilder auf massenproduzierten Vorlagen gründen, ist jeder einzelne Abzug daher ein Unikat. Größe und Name des Abzugs verweisen auf die Originalverpackung des jeweiligen Spielzeugs. Dadurch ergeben sich Titel wie *Space Race Adventure*, *Robot Forces*, *Far Far West* und *World and Fun*, die komplexe globale Zusammenhänge im Miniaturformat zusammenfassen. **IK**

Gulnara Kasmalieva & Muratbek Djumaliev

A New Silk Road: Algorithm of Survival and Hope

[Eine Neue Seidenstraße: Algorithmus des Überlebens und der Hoffnung] 5-Kanal-Video: 9:34 Min. • 2006

Männer laden rostigen Schrott auf klapprige Lastwagen, die über Straßen voller Schlaglöcher rasen. Unterwegs auf der historischen Seidenstraße über die Berge Kirgisistans in Richtung China sind Pannen keine Seltenheit. Die alten sowjetischen Lastwagen kreuzen den Weg chinesischer Sattelzüge, die brandneue Container voller Industriegüter nach Europa befördern. Zwei Welten, zwei Wirtschaftssysteme und zwei Lebensweisen treffen auf derselben Straße aufeinander, beobachtet von den Einwohner*innen der Region. Das zwischen diesen beiden geografischen und wirtschaftlichen Polen liegende Zentralasien ist wenig bekannt. Dabei ist es ein wichtiger Knotenpunkt für den Transport von Fertigwaren und Materialien auf dem Landweg. Einst im Herzen der alten Seidenstraße gelegen, befindet es sich heute im „Herzen der Welt“ (Peter Frankopan). Gulnara Kasmalieva und Muratbek Djumaliev zeigen, dass diese Abläufe keinesfalls reibungslos vonstattengehen, was sich auch in den zwanzig Jahren seit der Entstehung ihres Werks kaum geändert haben dürfte. **TdR**

Subterranean

[Unterirdisch] 2-Kanal-Video: 6 Min. • 2016

Subterranean erscheint zunächst als Abfolge abstrakter Bilder in Zeitlupe, bei denen der Blick auf der Materialität geriffelter Oberflächen haftet. Nach und nach entpuppen diese sich als ein Rohr, in das die Kamera in Begleitung eines Mannes eindringt, der das Objekt aus jedem Winkel inspiziert – ein Vorarbeiter, der die Schweißnähte und Fräsungen von Rohren untersucht und deren Durchflusskapazität prüft. Schließlich rückt die großräumige Borusan-Fabrik in der Türkei ins Blickfeld, in der Gas- und Ölpipelines hergestellt werden. Kazma verfolgt den Herstellungsprozess dieser Bauteile, die zum Transport von Energieressourcen dienen. Sie bilden unterirdisch verlegte und somit unsichtbare internationale Netzwerke. Die Neuen Seidenstraßen gehen für die Länder, durch die sie verlaufen, mit immensen geostrategischen Chancen und Herausforderungen einher, die sich durch den Krieg in der Ukraine und die europäischen Sanktionen noch verschärft haben – eine Situation, die an die Zerstörung der Gaspipelines Nord Stream 1 und 2 im Jahr 2022, die Russland über die Ostsee mit Deutschland verbanden, oder an die Sperrung der Straße von Hormus denken lässt. Auch wenn diese Ereignisse geografisch weit entfernt und für uns unsichtbar sind, haben sie doch direkte Auswirkungen auf unser tägliches Leben. **TdR**

Losers and Winners

[Verlierer und Gewinner] Dokumentarfilm: 96 Min. • 2006

Im Jahr 2004 kamen 300 chinesische Arbeiter auf die Westfalenhütte in der Dortmunder Nordstadt. „Sie schliefen auf dem Gelände, kochten, aßen. Und zerlegten an sechs Tagen in der Woche die ein Jahr zuvor stillgelegte Kokerei ‚Kaiserstuhl‘ – damals die modernste in Europa.“¹

1992 in Betrieb genommen, war sie nach nur acht Jahren wieder geschlossen worden und an den chinesischen Bergwerkskonzern Yanzhou Coal Mining verkauft worden. Die Kokerei wurde innerhalb kürzester Zeit demontiert und verschifft. Die insgesamt 50.000 Tonnen Stahlteile und Kabel wurden in China wieder zusammengebaut. Seit 2006 produziert die Kokerei Kaiserstuhl wieder Koks – nun aber in der chinesischen Industriestadt Jining in der Provinz Shandong. Und wo 2004 in Dortmund noch die modernste Kokerei Europas stand, befindet sich heute ein Logistikzentrum von Amazon.

Der Dokumentarfilm von Michael Loeken & Ulrike Franke dokumentiert die Demontage der gigantischen Industrieanlage und die Geschichten rund um ihren Abbau: wie die Koker im Pott die Ankunft der Chinesen und deren Arbeitsweise erleben, was sie fühlen, wenn sie mit der Kokerei gleichzeitig ihren Stolz schwinden sehen, aber auch die Belastungen und Konflikte innerhalb der chinesischen Belegschaft, die 60 Stunden die Woche fernab von Heimat und Familien schufteten, hin- und hergerissen zwischen Zukunftseuphorie und Zweifeln. **IA**

TEXTTAFEL Anfang

1 – In Dortmund stand die modernste Kokerei der Welt.

2 – 650 Millionen Euro hat die Anlage gekostet. Nach acht Jahren Betriebszeit wurde sie 2000 stillgelegt.

3 – Es war preiswerter, Koks im Ausland zu kaufen, als ihn in Deutschland zu produzieren.

TEXTTAFEL Abspann (Update: 2026)

1 – Die Kokerei Kaiserstuhl wurde 2006 in China wieder in Betrieb genommen.

2 – An vier weiteren Standorten in China entstanden baugleiche Anlagen.

3 – Seit dem Verkauf nach China stieg der Kokspreis von 50 US\$ auf Spitzenwerte von bis zu 635 US\$ pro Tonne (heute: 215 US\$).

4 – Wegen des weltweit steigenden Bedarfs an Rohstoffen dachte man in den folgenden Jahren im Ruhrgebiet darüber nach, die heimische Produktion wieder anzukurbeln.

¹ Vgl. Tita Gaehme: Die Chinesen waren da. Wie in Dortmund eine Kokerei verschwand, Deutschlandfunk 2005, <https://www.hoerspielundfeature.de/die-chinesen-waren-da-102.html>.

Zauri Matikashvili

Made in Europe

[Hergestellt in Europa] 1-Kanal-Video: 25 Min. • 2023

Seit mehr als dreißig Jahren reist mein Vater aus Georgien nach Deutschland und in die Niederlande, um dort Gebrauchtwagen zu kaufen, vorzugsweise Mercedes Sprinter, die er für die Rückfahrt mit Fahrrädern und gebrauchten Möbeln wie Ledersofas, Stühlen und Tischen belädt. Seit einigen Jahren kauft er auch Altfahrzeuge. Diese zerlegt er in ihre Einzelteile, die er dann per Container nach Georgien verschickt, oft im Auftrag lokaler Großhändler.

Anschließend fährt mein Vater allein im Transporter 4.800 Kilometer zurück nach Georgien. Trotz der hohen Reisekosten sind Ersatzteile und Gebrauchtwagen aus Europa in Georgien so gefragt, dass man sie dort mit einem kleinen Gewinn verkaufen kann. So verdient mein Vater seinen Lebensunterhalt im internationalen Warenverkehr – unter schwierigen Bedingungen: harte körperliche Arbeit, Gesundheitsrisiken, Trennung von seiner Familie, schlechte Unterkünfte.

Dieser Dreh war sicherlich eines der schwierigsten Projekte in meinem Leben. Mein Vater und ich leben beide zwischen Georgien und Mitteleuropa. Doch während sich meine Werte und mein Lebensstil seit meiner Zeit in Europa stark verändert haben, besteht mein Vater nach wie vor auf der Einhaltung traditioneller sozialer Verpflichtungen. Das führt zu Spannungen zwischen uns. **ZM**

Stanisław Mucha

Manche mögen's falsch

1-Kanal-Video: 90 Min. • 2025

Stanisław Muchas Dokumentarfilm spielt in Dafen, einem Viertel der südchinesischen Stadt Shenzhen. Dort arbeiten Dutzende von Maler*innen Tag und Nacht daran, Werke berühmter Künstler*innen zu kopieren (oder deren Stil täuschend echt nachzuahmen). Von van Gogh und Rembrandt bis hin zu Monet, Munch, da Vinci und Klimt – hier gibt es Kunst aus jeder Epoche für jeden Geschmack und jedes Budget (für rund 30 Euro bekommen Sie eine von Gerhard Richters berühmten Kerzen). Fast zehn Millionen Gemälde werden jedes Jahr in Dafen produziert und in die ganze Welt verschickt, wo sie Hotels, Restaurants und Geschäfte aller Art schmücken. In einer Zeit, in der alles kopiert wird, ist Kunst nur eine Ware unter vielen. Mucha trifft einige der Künstler*innen von Dafen und schildert ihr tägliches Leben und ihre Liebe zur Kunst mit Feingefühl und Humor. Denn all diese anonymen Künstler*innen versuchen nicht, den Kunstmarkt zu untergraben – ihre Werke sind eindeutig Kopien, die niemanden täuschen –, sondern vielmehr, Kunst für alle zugänglich zu machen und sie nicht nur Museen und wohlhabenden Sammler*innen zu überlassen. **TdR**

Zdeněk Porcal

Steel Cities

[Städte aus Stahl] 7 Fotografien auf Alu-Dibond (Ausstellungskopien) •
je 100 × 150 cm • 2020

Zdeněk Porcals Fotografien sind in Ostmitteleuropa um Prag herum entstanden, könnten aber genauso gut im Ruhrgebiet oder in Dortmund aufgenommen worden sein. Porcal kombiniert Landschaftsaufnahmen mit der generischen Architektur riesiger Logistikzentren, die ausschließlich auf maximale Effizienz ausgelegt sind. Diese speziell für den Transport, die Verpackung, den Umschlag und die schnelle Weiterverteilung von Waren konzipierten Gebäude befinden sich in der Regel am Rande der Stadt, versteckt hinter Baumreihen und von Zäunen umgeben, um Neugierige auf Distanz zu halten. Meist sind wir uns nicht einmal ihrer Existenz bewusst, doch wenn es dunkel wird, sieht man von weitem die Lichtverschmutzung der Laternen, die ihre Zufahrtswege säumen. Der Himmel strahlt phosphorgrün, während Kolonnen von Lastwagen die Lagerhäuser unaufhörlich versorgen. **TdR**

Solveig Qu Suess

AAA Cargo

1-Kanal-Video: 34:11 Min. • 2018

Der dokumentarische Essay *AAA Cargo* kreist um den Bau der als Belt and Road Initiative bezeichneten Transportwege für Güter zwischen China und Europa. Anhand von Archivaufnahmen, Interviews, Tonaufnahmen vor Ort und Videos, die sie auf WeChat, Chinas beliebtester Social-Media-Plattform, gefunden hat, beleuchtet Solveig Qu Suess die Bemühungen der chinesischen Regierung, den internationalen Handel zu beschleunigen und zu erleichtern. Das gewaltige Projekt wird jedoch durch Wüstensand behindert, der von Westwinden getragen ganze Straßenzüge und Eisenbahnstrecken bedeckt. Die Seidenstraße musste sich stets mit der Natur auseinandersetzen, entweder indem sie gegen sie ankämpfte oder sich an sie anpasste. Heute bezeichnet der Begriff ein Infrastrukturprojekt gigantischen Ausmaßes, bestehend aus realen und virtuellen Netzwerken, wirtschaftlichen Strömen und Migrationen. *AAA Cargo* ist eine poetische Reise über einen sich wandelnden Ozean aus Sand, eine mit Gefahren verbundene Durchquerung einer sich verändernden Landschaft und eine Begegnung mit Menschen, die ihren Lebensunterhalt entlang der asphaltierten Pfade der Neuen Seidenstraße bestreiten. **TdR**

Anne Samat

Bonda Che Yah (Mother)

[Bonda Che Yah (Mutter)] Rattanstäbe, Küchen- und Gartengeräte, Perlen, Dekorationsgegenstände aus Keramik, Metall und Kunststoff, handgewebte Wandteppiche • 670 × 350,52 cm • 2025

Anne Samats totemistische Skulpturen strahlen aus der Entfernung eine mythologische Monumentalität aus. Aus der Nähe betrachtet fällt es jedoch schwer, sich auf einen Punkt zu konzentrieren, da der Blick von der Komplexität der einzelnen Elemente kaleidoskopartig in tausend verschiedene Richtungen gelenkt wird. Samat entwickelt ihre Werke oft aus persönlichen Geschichten oder lehnt diese an Protagonist*innen aus ihrem eigenen Leben an. Als Verweis auf die südostasiatischen Songket- und Pua-Kumbu-Webtraditionen verwendet die Künstlerin Materialien wie Rattanstöcke, Unterlegscheiben, Perlen, Plastikschwerter, Küchenutensilien und Garn, die das klassische Kett- und Schussprinzip durchbrechen. In ihren farbenfrohen und opulenten Skulpturen zeigt sich oft die ewige Wiederkehr gewisser figuraler Haltungen – etwa ein Subjekt mit ausgebreiteten Armen –, was ihnen einen allegorischen Charakter verleiht und zugleich eine intime Subjektivität ausstrahlt. Aus einem bestimmten Blickwinkel heraus können Betrachter*innen eine Erzählung erahnen, die die persönliche Geschichte, die Auswirkungen der Migration, die Konsumkultur und die Darstellung von Gender miteinander verbindet; aus anderer Perspektive betrachtet begegnet man einem Avatar, der aus Discounter-Ware gefertigt und auf wunderbare Weise mit einer unverständlichen Kraft ausgestattet ist – von der Hand der Künstlerin in weit mehr als die Summe seiner Teile verwandelt. **JW**

Katja Stuke & Oliver Sieber

Chongqing Express

77 Fotografien • jeweils 60 × 40 cm • 2022

Walk the Walk

[Taten statt Worte] 1-Kanal-Video: 14:05 Min., Loop • Ohne Sound • 2020

Chongqing Express, Prolog

Phoenixsee, Dortmund 2019 • Near Chaotianmen Market, Chongqing 2018 • Grossiste à Aubervilliers, Paris 2019 • 3 Fotografien • jeweils 120 × 80 cm • 2022

Hao Schreibt

1-Kanal-Video: 3:09 Min., Loop • Ohne Sound • 2022/2026

Die Neue Seidenstraße endet in Duisburg. Seit 2014 kommen regelmäßig Güterzüge aus China im Ruhrgebiet an. 2021 sind es bereits über 60 Züge in der Woche. Sie bringen neben Elektroartikeln auch Lebensmittel, Grabsteine, Modeartikel, Toilettenpapier und Corona-Schutzmasken und -tests. Aber auch Transfers für Skateboards, Sport- und Kosmetikartikel oder Zahnimplantate. Auf dem Rückweg nach China sind viele Container oft noch leer.

2018 waren wir im Rahmen eines Künftlerauswechsels in Chongqing, quasi am Anfang der Neuen Seidenstraße. Eine Vorstellung davon zu haben, wie das andere Ende aussieht – also die Stadt, in der die Züge losfahren – hilft dabei, über die weltweiten Verbindungen und Verknüpfungen nachzudenken.

Mittlerweile verändern sich auch die Gewerbegebiete zwischen Duisburg und Dortmund: Chinesische Firmen siedeln sich an, Amazon und andere internationale Unternehmen bauen immer neue und größere Logistikzentren. Neue Terminals, die die Schiene mit der Straße und den Flüssen verbinden, entstehen da, wo jetzt noch Brachland ist. Durch die neuen Unternehmen kommen neue Menschen ins Ruhrgebiet. Duisburg wirbt damit, dass in Neudorf ein erstes Chinatown entsteht, Chines*innen studieren an den Universitäten im Ruhrgebiet, sieben Städte haben Partnerstädte in China, erste Straßen und Plätze werden nach diesen benannt. Und immer mehr Schulen unterrichten Chinesisch ab der fünften Klasse, wie beispielsweise das Max-Planck-Gymnasium in Duisburg-Meiderich. **KS/OS**

Wang Bing

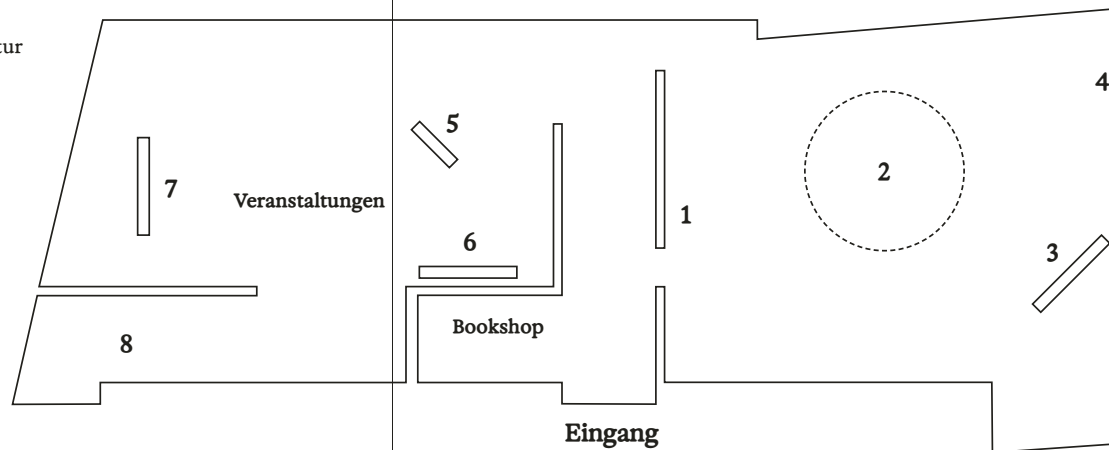
15 Hours

[15 Stunden] Dokumentarfilm, 2-Kanal-Video: 15:50 Std. in zwei Teilen
(jeweils 7:55 Std.) - 2017

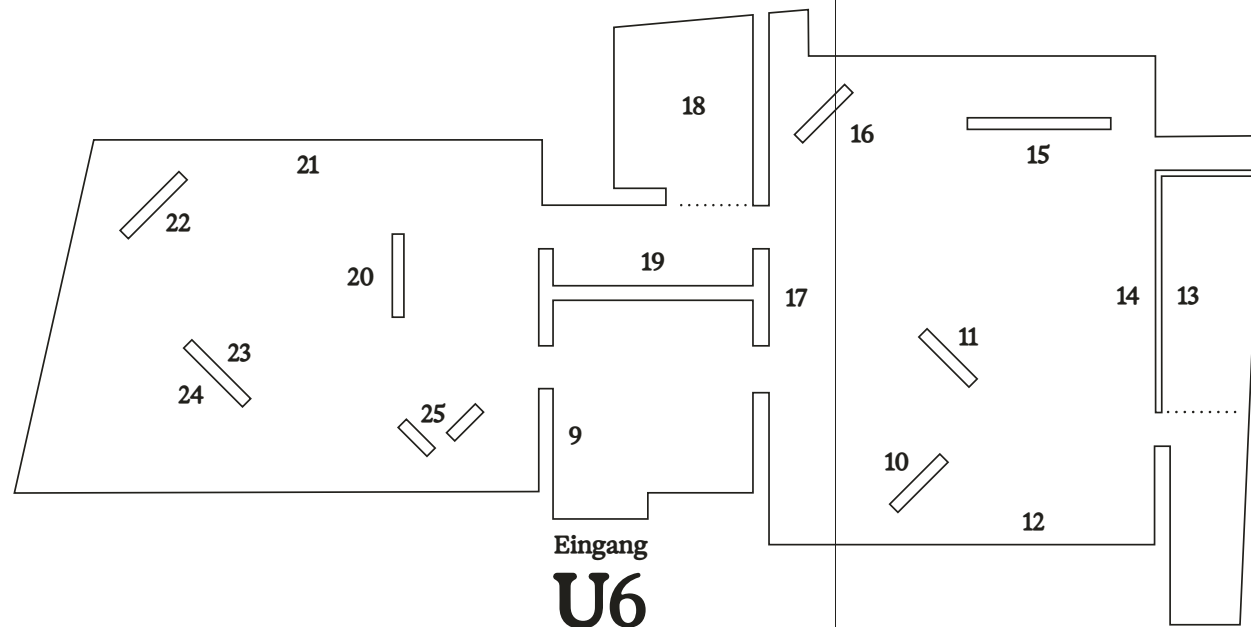
Bei dem fast 16-stündigen Dokumentarfilm *15 Hours* des bekannten chinesischen Regisseurs Wang Bing handelt es sich um den Versuch, möglichst authentisch den erschöpfenden Arbeitsalltag von Wanderarbeiter*innen in einer chinesischen Textilfabrik zu zeigen. Die Länge dieses Films spiegelt einen Arbeitstag wider: Von 8 Uhr bis 23 Uhr wird mit Höchstgeschwindigkeit gearbeitet, da nach Stückzahl bezahlt wird, üblicherweise auch samstags und sonntags.

Der im August 2016 gedrehte One-Shot-Dokumentarfilm *15 Hours* wurde in der Kinderbekleidungswerkstatt Nr. 68 in der Xisheng Road in der Stadt Zhili, einem Stadtteil von Huzhou in der Provinz Zhejiang, gedreht. Auf die Stadt Zhili entfallen 80 Prozent der chinesischen Kinderbekleidungsproduktion. In Zhili gibt es rund 18.000 kleine Fabriken für Kinderbekleidung, in denen das ganze Jahr über mehr als 200.000 Wanderarbeiter*innen beschäftigt sind. In den 1980er Jahren entstand in Zhejiang eine auf privatem Kapital basierende Bekleidungsindustrie, die allen Unternehmer*innen offenstand, die bereit waren, in flexible Geschäftsmodelle auf der Grundlage von gegenseitigem Kredit oder Leasing zu investieren. **IA**

- 1 **Tamami Iinuma**
Rund um die weiße, kleine Architektur
– Maschine und Seele
- 2 **Ingo Günther**
World Processor
- 3 **Gulnara Kasmalieva
& Muratbek Djumaliev**
A New Silk Road:
Algorithm of Survival and Hope
- 4 **Umida Akhmedova**
One way. But very silky.
- 5 **Pavel Bräila**
Shoes for Europe
- 6 **Ida Kammerloch**
Membrane of the New
- 7 **Michael Loeken
& Ulrike Franke**
Losers and Winners
- 8 **Umida Akhmedova**
One way. But very silky.



Eingang
U3



- 9 **Umida Akhmedova**
One way. But very silky.
- 10 **Solveig Qu Suess**
AAA Cargo
- 11 **Stanisław Mucha**
Manche mögen's falsch
- 12 **Umida Akhmedova**
One way. But very silky.
- 13 **Zdeněk Porcal**
Steel Cities
- 14 **Anne Samat**
Bonda Che Yah (Mother)
- 15 **Ali Kazma**
Subterranean
- 16 **Zauri Matikashvili**
Made in Europe
- 17 **DISNOVATION.ORG**
Shanzhai Archeology
- 18 **Wang Bing**
15 Hours
- 19 **Sven Johne**
Nabel der Welt
- 20 **Cao Fei**
Whose Utopia
- 21 **Umida Akhmedova**
One way. But very silky.
- 22 **Ida Kammerloch**
MADE IN CHINA
- 23 **Choy Ka Fai**
Without Dreams Why Yiwu
- 24 **Choy Ka Fai
& Lin Pei-Ying**
New Trinity of Prosperity
- 25 **Katja Stuke
& Oliver Sieber**
Chongqing Express

Einfache Sprache

INDUSTRIAL:

Seidenstraßen 3000

In der Ausstellung geht es um Logistik, Lieferketten und globale Warenströme. Ausgangspunkt ist die Belt and Road Initiative, eine interkontinentale Logistik-Infrastruktur, die China seit 2013 weltweit ausbaut. Sie ist auch unter dem Begriff der Neuen Seidenstraße bekannt. Duisburg und das Ruhrgebiet liegen an einem ihrer Enden.

Zusammen mit 23 Künstler*innen aus 16 Ländern reisen wir entlang dieser neuen Infrastruktur der Weltwirtschaft, welche unser Leben signifikant gestaltet, ohne dass wir es wirklich wahrnehmen. Die Ausstellung handelt von durchquerten Wüsten, überwundenen Grenzen, verlorenen und gewonnenen Arbeitsplätzen, entladenen Containern. Das alles inszeniert mit den Mitteln der Logistik selbst – Glastransportgestellen und Monobloc-Stühlen, dem meistverkauften Möbelstück der Welt, hergestellt in China.

Globalisierung ist nicht abstrakt. Sie ist da draußen, auf den Schienen.

„Seidenstraßen 3000“ klingt nach Science-Fiction, nach einem exotischen Ort in einer fernen Zukunft. Tatsächlich sind die Seidenstraßen jedoch nie verschwunden, sondern haben sich lediglich in Form, Umfang und Tempo verändert. Anstelle von Karawanen, die mit kostbarer Seide beladen die Wüsten Zentralasiens durchquerten, transportieren heute Züge, LKWs und Containerschiffe Öl, Getreide, Rohstoffe, Ersatzteile und Industriegüter – die Dinge, aus denen unser tägliches Leben besteht.

Unsere Reise beginnt in Dortmund, geht über den Kaukasus, Zentral- und Südostasien bis nach Japan und endet wieder im Ruhrgebiet, einer Region, die eng mit dieser Geschichte verbunden ist. Im 19. Jahrhundert war die Ruhr das pulsierende Herz des Industriezeitalters – eine Wiege des Reichtums, der Armut und des revolutionären Denkens –, bevor der Niedergang von Kohle und Stahl in den 1970er/1980er Jahren ihr Schicksal besiegelte. Heute haben Kultur und Logistik einen Strukturwandel eingeläutet, durch den das Ruhrgebiet zu einem westlichen Endpunkt der neuen Transportwege auf der geopolitischen Landkarte wird.

Doch den Warenströmen auf diesen Routen zu folgen, bedeutet auch, die Menschen zu beobachten, die sie ermöglichen.

Denn hinter jeder Ware, die wir konsumieren, stehen Gesten, Arbeit und manchmal auch Entfremdung. „INDUSTRIAL: Seidenstraßen 3000“ stellt eine einfache, aber wesentliche Frage: Wer produziert und transportiert das, was wir konsumieren?

INDUSTRIAL: Seidenstraßen 3000 ist der dritte Teil der Ausstellungsreihe *INDUSTRIAL*, die von Inke Arns und Thibaut de Ruyter im Hartware MedienKunstVerein (HMKV), heute Kunsthalle Dortmund, kuratiert wurde. Sie folgt auf *INDUSTRIAL on tour* (2013) und *INDUSTRIAL (Research)* (2013/2014). Zur Ausstellung erscheint eine Publikation (DE/EN).

Umida Akhmedova

One way. But very silky.

[Ein Weg. Aber sehr seidig.] 14 Fotografien, Tapetendruck • verschiedene Größen
2013–2025

Die Fotografin Umida Akhmedova aus Usbekistan macht Fotos vom Alltag der Menschen in Usbekistan. Usbekistan ist ein Land in der Mitte von Asien.

Viele Menschen kennen Usbekistan nur durch die Städte Samarkand, Bucharä und Chiwa. Diese Städte sind an der Seidenstraße. In diesen Städten sind viele von den ältesten Denkmälern der Seidenstraße. Deshalb kommen viele Touristen in diese Städte. Die Touristen sehen oft nur eine Seite von den Städten. Aber das echte Leben der Menschen in diesen Städten ist oft ganz anders.

Die Fotos von Umida Akhmedova zeigen das echte Leben. Auf den Fotos sieht man zum Beispiel Kinder, die auf der Straße mit gefundenen Sachen spielen. Und man sieht Gewürze, die am Straßenrand in der Sonne trocknen. Man sieht auch Verkäufer auf dem Markt, die billige Kopien von Markenware verkaufen. Das sind zum Beispiel nachgemachte Uhren oder Taschen.

Die Fotos zeigen nicht nur das schöne Bild für Touristen. Der Staat Usbekistan hat Umida Akhmedova deshalb 2010 verklagt. Der Staat hat gesagt, dass Umida Akhmedova das usbekische Volk schlecht darstellt.

Aber die Menschen auf den Fotos lächeln. Das zeigt, dass die Fotos von Umida Akhmedova nicht spöttisch oder abwertend sind. Die Fotos zeigen die Menschen mit Respekt. Auch wenn das echte Leben manchmal schwer ist.

Pavel Brăila

Shoes for Europe

[Schuhe für Europa] 1-Kanal-Video: 26 Min. • 2002

In diesem Video zeigt Pavel Brăila die unsichtbare Grenze zwischen Asien im Osten und Europa im Westen. Unsichtbare Grenze bedeutet hier: Es gibt bestimmte Unterschiede, die manche Dinge schwierig machen. Pavel Brăila zeigt das am Beispiel von Moldawien und Rumänien.

Moldawien und Rumänien sind zwei Länder nebeneinander. Moldawien ist etwas weiter im Osten als Rumänien. Deshalb gibt es Unterschiede zwischen den Ländern.

In Moldawien werden andere Zuggleise benutzt als in Rumänien: In Moldawien werden russische Gleise benutzt, aber in Rumänien werden westeuropäische Gleise benutzt. Die russischen Gleise sind ein bisschen weiter auseinander. Deshalb können Züge nicht einfach zwischen Moldawien und Rumänien hin- und herfahren. Die Züge müssen immer umgeladen werden. Das kostet viel Zeit und Arbeit.

Pavel Brăila zeigt mit dem Film, dass die Verbindungen zwischen Moldawien und Rumänien schwierig sind. Das gilt für konkrete Verbindungen wie die Zuggleise. Das gilt aber auch für andere Verbindungen, zum Beispiel die Kultur in den beiden Ländern.

Und: Moldawien und Rumänien sind zwar direkt nebeneinander. Aber es gibt trotzdem Unterschiede. So ist das auch bei Asien und Europa. Man muss diese Unterschiede immer beachten.

Cao Fei

Whose Utopia

[Wessen Utopie] 1-Kanal-Video: 20:21 Min. • 2006

In diesem Video zeigt Cao Fei die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einer der größten Glühbirnen-Fabriken der Welt. Die Fabrik ist in China. Das Unternehmen OSRAM macht dort Glühbirnen für die ganze Welt. Cao Fei war sechs Monate in der Fabrik.

Das Video hat drei Teile:

Der erste Teil heißt „Imagination of Product“. Hier sieht man Arbeiterinnen und Arbeiter und Maschinen. Sie machen Glühbirnen und bauen die Glühbirnen in Produkte ein.

Der zweite Teil heißt „Factory Fairytale“. Im Vordergrund sind Personen, die in der Fabrikhalle einen Auftritt haben: Eine Frau tanzt als Ballerina mit Flügeln. Ein Mann spielt Gitarre. Im Hintergrund arbeiten andere Personen in der Fabrikhalle.

Der dritte Teil heißt „My Future Is Not A Dream“. Hier sitzen oder stehen Personen in der Fabrik und blicken dabei direkt in die Kamera.

Cao Fei hat auch Fragebögen an die Arbeiterinnen und Arbeiter verschickt. Cao Fei hat zum Beispiel gefragt, wo die Arbeiterinnen und Arbeiter herkommen.

Cao Fei wollte auch mehr über die Träume und Ziele von den Arbeiterinnen und Arbeitern wissen. Einige von ihnen haben ihre Träume in kurzen Theaterszenen gezeigt. Man sieht die Gesten und die Gesichter der Arbeiterinnen und Arbeiter oft in Nahaufnahmen. So fühlt man die Persönlichkeit von den einzelnen Personen. Und man fühlt die Kreativität der Personen.

Das Video zeigt zwei sehr unterschiedliche Dinge: die persönlichen Träume der Arbeiterinnen und Arbeiter und das Fließband in der Fabrik.

Damit fragt das Video: Was ist wirklich wichtig für eine perfekte Welt? Vielleicht ist es gar nicht so wichtig, dass ein Land mit seinen Fabriken auf der Welt erfolgreich ist. Vielleicht ist es viel wichtiger, dass die Menschen glücklich sind und an ihre Träume glauben können.

Choy Ka Fai

Without Dreams Why Yiwu

[Ohne Träume – Warum Yiwu?] 1-Kanal-Video: 9 Min. • 2026

Dieses Video besteht aus mehreren kleinen Videos. Choy Ka Fai hat diese Videos an der längsten Güterbahnstrecke der Welt gemacht. Die Bahnstrecke geht von Yiwu in China bis nach Madrid in Spanien. Yiwu ist bekannt für viele verschiedene kleine Produkte. In Madrid endet die Bahnstrecke in Usera. In diesem Stadtteil wohnen und arbeiten sehr viele chinesische Menschen.

Die Videos zeigen den Weg von „Made in China“-Produkten: Produkte, die in China gemacht wurden. Diese Produkte gibt es auf der ganzen Welt. Die Produkte sollen überall hinkommen. Deshalb sind auch viele Straßen und andere Transportwege besonders für den Transport von chinesischen Produkten gemacht. Die Videos zeigen kleine chinesische Dörfer, große Fabriken und große Märkte in Europa.

Die Kunst von Choy Ka Fai verbindet verschiedene Dinge, wie Tanz, Performance und digitale Kunst. Performance-Kunst ist wie ein Live-Kunstwerk. Und digitale Kunst ist meist mit einem Computer gemacht. Für Choy Ka Fai sind Tanz und andere Rituale wie Traditionen. Mit diesen Traditionen kann man aber auch über aktuelle Veränderungen in der Welt sprechen. Und man kann überlegen, was Körper noch alles sein können. Choy Ka Fai will mit seiner Kunst untersuchen: Was sind Körper eigentlich? Und was bedeutet es, einen Körper zu haben? Und er will zeigen: Zeit verläuft nicht nur in eine Richtung. Vieles wiederholt sich immer wieder. Dadurch verläuft Zeit auch wie im Kreis.

New Trinity of Prosperity

[Die neue Dreifaltigkeit des Wohlstands] Jacquardstoff • 150 × 150 cm • 2025

Dieser Wandteppich hat einen Einfluss von verschiedenen Dingen.

Dazu gehören die Glücksgötter des Taoismus. Der Taoismus ist eine wichtige Religion in China. Es gibt zum Beispiel Götter für ein langes Leben und für Glück.

Der Wandteppich hat auch einen Einfluss von religiösen Wandteppichen aus Italien.

Und der Wandteppich hat einen Einfluss von chinesischen Gemeinschaften in der Stadt Prato in Italien. In Prato wird sehr viel günstige Kleidung gemacht. Nirgendwo sonst in Europa wird so viel günstige Kleidung gemacht. Auch viele chinesische Unternehmen haben dort Fabriken.

Der Wandteppich zeigt eine neue Idee von Göttern. Diese Götter sollen die Menschen auf der Neuen Seidenstraße begleiten. Man kann zum Beispiel vor dem Wandteppich für Reichtum beten.

Shanzhai Archeology

[Shanzhai-Archäologie] 2-Kanal-Video: 8:33 Min., Mobiltelefone, Kiosk, Tapete, Plakate • 2018

Shanzhai ist chinesisch und bedeutet gefälschte Produkte. Dabei geht es vor allem um elektronische Produkte. Dazu gehören nachgemachte Produkte und gefälschte Produkte von Marken. Dazu gehören auch Parodien. Diese nachgemachten Produkte sind oft übertrieben oder wirken lächerlich. Und dazu gehören weiterentwickelte Produkte. Diese Produkte haben zum Beispiel weitere Funktionen.

Die Shanzhai-Fabriken sind in der chinesischen Region Shenzhen. Die Arbeitsbedingungen in diesen Fabriken sind sehr schlecht. Die meisten Shanzhai-Produkte dürfen nicht in andere Länder verkauft werden. Aber viele Menschen auf der ganzen Welt mögen Shanzhai-Produkte, zum Beispiel weil die Produkte weitere Funktionen haben. Shanzhai-Produkte sind sehr besonders.

Diese Ausstellung zeigt eine besondere Sammlung von Handys aus China. Diese Handys entstehen schnell. Manchmal bauen die Menschen dabei andere Produkte nach. Dafür bauen die Menschen andere Produkte auseinander und sehen sie sich genau an. Die Menschen werden aber auch selbst kreativ. Und die Menschen bringen sich selbst neue Fähigkeiten bei.

World Processor

[Weltprozessor] Illuminierte Globen auf Stativen, Mixed Media
je 150 × 40 × 40 cm · seit 1988

Dieses Projekt gibt es schon seit vielen Jahren. Ingo Günther zeigt dabei Daten auf leuchtenden Globen, also auf leuchtenden Erdkugeln. Die Daten gehören zu vielen verschiedenen Themen wie zum Beispiel politische Konflikte, soziale Fragen und Natur.

Ein Globus zeigt zum Beispiel: Welche Länder verkaufen und welche Länder kaufen bestimmte Waren? Ein anderer Globus zeigt: Wo verlassen Menschen ein Land, um in einem anderen Land zu arbeiten? Und ein anderer Globus zeigt: Wo wandern Vögel von einem Bereich der Welt in einen anderen Bereich?

Die Globen zeigen immer die Daten, die bei der Herstellung vom Globus aktuell waren. Die Daten kommen von verschiedenen Quellen, zum Beispiel von den Vereinten Nationen (UN) oder der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD).

Es gibt schon über 400 verschiedene Themen und mehr als 1.000 Globen. Einige Globen wurden zerstört.

Ingo Günther sagt über das Projekt:

Die Welt ist so groß und komplex. Für jeden Globus muss ich neu überlegen: Wie kann ich die Daten auf dem Globus gut zeigen? Das ist eine große Herausforderung.



Rund um die weiße, kleine Architektur – Maschine und Seele

29 Fotografien (Ausstellungskopien), Fotodruck · verschiedene Größen · seit 2023

Tamami Iinuma zeigt mit ihren Fotos die traditionelle Seidenherstellung in Japan: So wird Seide schon sehr lange in Japan gemacht.

Tamami Iinuma hat für die Fotos verschiedene Orte besucht. Sie war im Seidenmuseum von Okaya. Und sie war in einer Spinnerei. Dort werden Seidenfäden gemacht. Sie war auch in einer Werkstatt für Seide. Dort wird Seide aus den Seidenfäden gemacht. Und sie war im alten Dorf Matsumoto.

Seide zu machen dauert sehr lange. Die Fotos zeigen den ganzen Prozess. Zuerst füttert man die Seidenraupen mit Maulbeerblättern. Dann machen die Raupen einen Kokon. Von dem Kokon kann man dann den Seidenfaden in heißem Wasser abwickeln. Danach kann man aus dem Faden Seide weben.

Die Fotos machen klar: Seide ist ein teurer und edler Stoff. Aber Seide zu machen ist hart und anstrengend. Die Arbeitsbedingungen sind sehr schlecht.

Die Herstellung von Seide ist schon lange sehr wichtig in Japan. Viele Menschen haben so ihr Geld verdient. Oft haben alle Menschen in einem Dorf ihr Geld mit Seide verdient. Es gibt sogar Eisenbahnstrecken, die extra für Seide gebaut wurden. So konnte man die Kokons und die Seide von einem Ort zu einem anderen Ort bringen. Seide wurde auch in andere Länder verkauft. So hat Japan viel Geld verdient. Mit diesem Geld konnte Japan dann auch andere Dinge herstellen, zum Beispiel Autos. Dadurch konnte Japan sich immer weiter entwickeln.

Das Fotoprojekt hat für Tamami Iinuma auch eine persönliche Bedeutung: Der Vater von Tamami Iinuma wurde in dieser Region geboren. Als Tamami Iinuma noch ein Kind war, hat ihr Vater ihr von seinen Erinnerungen erzählt.

Nabel der Welt

Collage, Archiv-Pigmenttinte, Text, Zitate aus Gesprächen (in Zusammenarbeit mit Sebastian Orlac) • 132 × 292 cm • 2022

Hier sehen Sie Fotos von Klaus Michalski. Er ist Luftbildfotograf. Ein Luftbildfotograf macht Fotos aus der Luft. Klaus Michalski arbeitet für das Unternehmen Nord-Luft.

Am 5. August 2020 fliegt Klaus Michalski von Flensburg zur Insel Rügen in der Ostsee. Dort macht er Fotos aus der Luft von den Seebädern. Das sind Orte am Meer, wo man baden kann.

Als Klaus Michalski zurückfliegen will, ruft sein Kollege aufgeregt an: Nachrichten-Unternehmen aus der ganzen Welt haben sich bei Nord-Luft gemeldet. Die Nachrichten-Unternehmen wollen wissen, ob Nord-Luft aktuelle Fotos von Sassnitz hat. Sassnitz ist eine kleine Hafenstadt auf Rügen. Die Nachrichten-Unternehmen interessieren sich besonders für Fotos von den beiden Häfen in Sassnitz.

Warum sind die Häfen in Sassnitz so interessant?

Deutschland und Russland handeln miteinander. Das bedeutet: Deutschland und Russland kaufen Sachen voneinander. Diese Sachen werden oft mit Schiffen hin- und hergebracht. Die Sachen werden oft in einem Hafen in Sassnitz auf die Schiffe geladen oder von den Schiffen abgeladen. Der Hafen heißt Mukran. Auch Sachen aus China sollen bald im Hafen Mukran nach Deutschland kommen.

Ein weiterer Grund ist: In der Ostsee wird 2020 gerade eine große Pipeline gebaut. Eine Pipeline ist ein großes, langes Rohr. In dem Rohr kann man Erdgas transportieren. Die Pipeline heißt Nord-Stream 2. Die Pipeline ist ein Projekt von Deutschland und Russland. Für die Pipeline braucht man viele Materialien. Die Materialien werden im Hafen Mukran auf Schiffe geladen.

Ein weiterer Grund ist: In der Ostsee werden große Windparks mit Windrädern gebaut. Die Schiffe mit den Arbeiterinnen und Arbeitern und mit den Materialien fahren auch in Sassnitz los.

Viele Menschen finden diese Dinge nicht gut. Wichtige Politiker in den USA haben am 5. August 2020 gesagt: Wenn die Häfen in Sassnitz das weiter machen, dann bekommen die Häfen große Strafen. So wird Sassnitz am 5. August 2020 auf der ganzen Welt bekannt. Deshalb wollen Nachrichten-Unternehmen auf der ganzen Welt Fotos von den Häfen in Sassnitz haben.

Klaus Michalski fliegt deshalb auch noch nach Sassnitz und macht dort Fotos. Er macht insgesamt 23 Fotos. Hier sehen Sie 15 von diesen Fotos.

MADE IN CHINA

[HERGESTELLT IN CHINA] 1-Kanal-Video: 17:30 Min. • 2025

Ida Kammerloch hat dieses Video in der Stadt Manzhouli gedreht. Die Stadt ist in China, an der Grenze zu Russland. Die Grenze ist 4.200 Kilometer lang. In Manzhouli ist ein wichtiger Grenzübergang auf der Neuen Seidenstraße.

Ida Kammerlochs Großvater war in den 1990er-Jahren oft als Händler in dieser Region unterwegs. Er hat damals seine Eindrücke gefilmt. 2020 ist Ida Kammerloch nach Manzhouli gereist. Die Stadt ist jetzt ganz anders als früher. Jetzt kommen sehr viele Touristen hierher. Es gibt viele Dinge wie in Russland. In der Stadt stehen Mammut-Statuen aus Glasfaser und große Matroschka-Puppen. Matroschka-Puppen sind bekannte russische Puppen. In Manzhouli wurden auch wichtige russische Gebäude nachgebaut. Das alles wollen die Touristen sehen.

Im Video von Ida Kammerloch sieht man: Handel und Tourismus haben großen Einfluss auf Manzhouli. Auch Geschichten über die Vergangenheit haben großen Einfluss auf Manzhouli.

Und politische Unsicherheit hat großen Einfluss auf Manzhouli. Der Grund ist vor allem die Grenze zu Russland. Eine Grenze zu Russland ist oft ein Zeichen für Anspannung. Das liegt vor allem am Krieg von Russland gegen die Ukraine. Der Krieg hat viele Konflikte auf der Welt schlimmer gemacht. Alle diese Dinge verändern Manzhouli.

Ida Kammerloch

Membrane of the New

[Die Membran des Neuen] Fotogramme, Verkaufsregale, Miniatur-Monoblock-Stühle, 1-Kanal-Video: 11:48 Min. • seit 2024

Ida Kammerloch macht seit 2024 diese analogen Fotos. Normalerweise macht man ein analoges Foto mit Fotopapier und einem Negativbild. Das Negativbild zeigt das Foto in anderen Farben. Man legt das Negativbild auf das Fotopapier und lässt Licht darauf scheinen. Dann entsteht auf dem Fotopapier das richtige Bild.

Ida Kammerloch benutzt keine Negativbilder. Ida Kammerloch benutzt durchsichtige Verpackungen von Spielzeug. Auf dem Fotopapier entsteht so ein geisterhafter Abdruck von der Verpackung.

Die Verpackungen sind aus Plastik. Plastik-Verpackungen sind sehr praktisch. Sie schützen die Produkte. Und man kann die Produkte einfacher von einem Ort zu einem anderen Ort bringen. Deshalb wird Plastik auf der ganzen Welt für sehr viele Dinge benutzt. Plastik war früher eine gute neue Idee. Aber Plastik ist auch sehr schlecht für die Umwelt. Es gibt sehr viel Plastik auf der Welt. Mehr als 85 Prozent aller Spielzeuge auf der ganzen Welt werden in China gemacht. Diese Spielzeuge haben auch oft eine Verpackung aus Plastik.

Die Fotos zeigen: Die Verpackungen gibt es zwar sehr oft, aber jedes Foto ist einzigartig.

Die Größe und die Namen der Fotos passen zu den Spielzeug-Verpackungen, die Ida Kammerloch für die Fotos benutzt hat. Die Fotos heißen zum Beispiel: „Space Race Adventure“, „Robot Forces“, „Far Far West“ und „World and Fun“.

Gulnara Kasmalieva & Muratbek Djumaliev

A New Silk Road: Algorithm of Survival and Hope

[Eine Neue Seidenstraße: Algorithmus des Überlebens und der Hoffnung]
5-Kanal-Video, 9:34 Min. • 2006

In diesem Video sieht man zwei sehr unterschiedliche Welten:

Männer laden rostigen Schrott auf klapprige Lastwagen. Die Lastwagen fahren auf der alten Seidenstraße über die Berge von Kirgisistan nach China. Kirgisistan ist ein Land in der Mitte von Asien. Die Straßen sind voller Schlaglöcher. Hier passieren oft Autopannen.

Auf der Straße fahren auch große, moderne Lastwagen aus China. Diese Lastwagen bringen viele neue Produkte von China nach Europa.

Auf dieser Straße treffen sich zwei unterschiedliche Lebensweisen: Europa und China. Dazwischen liegt Zentral-Asien. Nur wenige Menschen kennen Zentral-Asien. Aber Zentral-Asien ist für den Transport zwischen China und Europa sehr wichtig.

In diesem Video sieht man: Es gibt dabei auch oft Probleme. Das Video ist schon 20 Jahre alt. Aber seitdem hat sich nicht viel verändert.

Subterranean

[Unterirdisch] 2-Kanal-Video: 6 Min. • 2016

Das Video beginnt mit abstrakten Bildern in Zeitlupe. Zuerst sieht man geriffelte Oberflächen. Dann erkennt man langsam: Es ist ein Rohr. Die Kamera fährt zusammen mit einem Mann in das Rohr. Der Mann prüft das Rohr ganz genau.

Schließlich sieht man die große Borusan-Fabrik in der Türkei. Dort werden Gas-Pipelines und Öl-Pipelines gebaut. Pipelines sind große Rohre und bringen Gas und Öl von einem Ort zu einem anderen Ort. Die Rohre liegen unter der Erde und verbinden verschiedene Länder miteinander.

Pipelines gehören zu den Neuen Seidenstraßen. Auch Transportwege für Schiffe gehören zu den Neuen Seidenstraßen. Die Neuen Seidenstraßen laufen durch verschiedene Länder. Die Länder haben dadurch viele große Chancen, zum Beispiel neue Häfen. Die Länder können dann besser mit anderen Ländern handeln. Die Neuen Seidenstraßen bringen aber auch viele Herausforderungen. Die Länder geben zum Beispiel sehr viel Geld dafür aus.

Der Krieg in der Ukraine macht noch mehr Herausforderungen. Dazu gehört zum Beispiel:

2022 wurden zwei wichtige Pipelines für Gas zerstört. Die Pipelines heißen Nord-Stream 1 und Nord-Stream 2. Diese Pipelines haben Deutschland und Russland miteinander verbunden. Jetzt kann kein Gas mehr durch die Pipelines von Russland nach Deutschland kommen. Eine weitere Herausforderung ist: Die Straße von Hormus wurde gesperrt. Die Straße von Hormus ist ein wichtiger Weg für Schiffe. Schiffe bringen Gas und Öl durch die Straße von Hormus nach Europa. Wenn die Straße von Hormus gesperrt ist, dann müssen die Schiffe einen viel längeren Weg nehmen.

Diese Ereignisse sind weit entfernt von uns und für uns unsichtbar. Aber sie haben direkte Auswirkungen auf unser tägliches Leben. Dann wird bei uns zum Beispiel Benzin teurer.

Losers and Winners

[Verlierer und Gewinner] Dokumentarfilm: 96 Min. • 2006

1992 hat in Dortmund die Arbeit in der Kokerei Kaiserstuhl begonnen. In einer Kokerei macht man aus normaler Kohle eine bessere Kohle. Die bessere Kohle nennt man Koks. Koks verbrennt besser als normale Kohle: Koks macht mehr Hitze und macht weniger Rauch.

Die Kokerei in Dortmund war die modernste Kokerei in Europa. 2000 wurde die Kokerei aber schon wieder geschlossen. Und die Kokerei wurde an ein chinesisches Bergwerk-Unternehmen verkauft. 2004 sind 300 chinesische Arbeiter nach Dortmund gekommen und haben die Kokerei abgebaut. Alle Teile der Kokerei wurden nach China gebracht. Dort wurde die Kokerei wieder zusammengebaut. Seit 2006 macht die Kokerei in China Koks aus Kohle. In Dortmund steht heute ein großes Lager von Amazon.

Dieser Film zeigt: Wie wurde die Kokerei in Dortmund abgebaut? Und wie haben die Arbeiter in Dortmund die Ankunft von den chinesischen Arbeitern erlebt?

Die chinesischen Arbeiter haben nämlich anders gearbeitet als die Arbeiter in Dortmund. Die Arbeiter in Dortmund waren auch stolz auf die Kokerei. Aber dann war die Kokerei weg. Das war für viele Menschen schwierig. Der Film zeigt auch: Was haben die chinesischen Arbeiter beim Abbau erlebt? Die chinesischen Arbeiter haben nämlich sehr viel gearbeitet. Und sie waren weit weg von ihrer Heimat und von ihren Familien. Das war oft schwierig für die chinesischen Arbeiter. Gleichzeitig war der Abbau auch sehr aufregend. Der Film zeigt die verschiedenen Seiten von dieser Zeit.

TEXTTAFEL Anfang	TEXTTAFEL Abspann (Update: 2026)
1 – In Dortmund stand die modernste Kokerei der Welt.	1 – Die Kokerei Kaiserstuhl wurde 2006 in China wieder in Betrieb genommen.
2 – 650 Millionen Euro hat die Anlage gekostet. Nach acht Jahren Betriebszeit wurde sie 2000 stillgelegt.	2 – An vier weiteren Standorten in China entstanden baugleiche Anlagen.
3 – Es war preiswerter, Koks im Ausland zu kaufen, als ihn in Deutschland zu produzieren.	3 – Seit dem Verkauf nach China stieg der Kokspreis von 50 US\$ auf Spitzenwerte von bis zu 635 US\$ pro Tonne (heute: 215 US\$).
	4 – Wegen des weltweit steigenden Bedarfs an Rohstoffen dachte man in den folgenden Jahren im Ruhrgebiet darüber nach, die heimische Produktion wieder anzukurbeln.

Zauri Matikashvili

Made in Europe

[Hergestellt in Europa] 1-Kanal-Video: 25 Min. • 2023

Der Künstler sagt zu seinem Film: Seit mehr als 30 Jahren reist mein Vater aus Georgien nach Deutschland und in die Niederlande. Dort kauft er Gebrauchtwagen, vor allem Mercedes Sprinter. Dann lädt er Fahrräder und gebrauchte Möbel ein, zum Beispiel Ledersofas, Stühle und Tische. Dann fährt er damit zurück nach Georgien. In Georgien verkauft er die Sachen. Seit einigen Jahren kauft er auch alte Fahrzeuge. Er baut die Fahrzeuge auseinander. Dann schickt er die Einzelteile im Container nach Georgien. Dafür bekommt er Geld von großen Autohändlern in Georgien.

So verdient mein Vater sein Geld. Es lohnt sich, obwohl er auch viel Geld für die Reise bezahlen muss. Die Arbeit ist schwer: Die Arbeit ist körperlich sehr anstrengend und kann gefährlich für die Gesundheit sein. Mein Vater ist auch weit weg von seiner Familie. Und mein Vater muss in schlechten Unterkünften schlafen. Aber er verdient so genug Geld für sein Leben.

Dieser Film war eines der schwierigsten Projekte in meinem Leben. Mein Vater und ich leben beide zwischen Georgien und Mitteleuropa. Ich habe mich seit meiner Zeit in Europa sehr verändert. Mir sind jetzt andere Dinge wichtig und ich lebe anders. Aber für meinen Vater sind immer noch die gleichen Dinge wichtig. Deshalb sind wir uns oft nicht einig. Dann ist es angespannt zwischen uns.

Stanisław Mucha

Manche mögen's falsch

1-Kanal-Video: 90 Min. • 2025

Dieser Film spielt im Stadtteil Dafen in Shenzhen. Shenzhen ist eine Stadt im Süden von China. Dort kopieren viele Malerinnen und Maler berühmte Kunstwerke. Oder die Malerinnen und Maler malen neue Kunstwerke, die aussehen wie von berühmten Künstlerinnen und Künstlern. Die Malerinnen und Maler machen viele verschiedene Künstlerinnen und Künstler nach, zum Beispiel Vincent van Gogh, Rembrandt, Claude Monet, Edvard Munch, Leonardo da Vinci und Gustav Klimt. Hier ist für jeden etwas dabei. Und die Gemälde kosten nicht viel Geld.

Die Malerinnen und Maler in Dafen machen jedes Jahr fast 10 Millionen Gemälde. Die Gemälde werden in die ganze Welt verschickt. Dort hängen die Gemälde zum Beispiel in Hotels, Restaurants und Geschäften.

Stanisław Mucha trifft in diesem Film einige der Malerinnen und Maler in Dafen. Er zeigt das tägliche Leben von den Malerinnen und Malern und ihre Liebe zur Kunst. Die Malerinnen und Maler wollen niemanden betrügen. Die Gemälde von den Malerinnen und Malern in Dafen sind eindeutig Kopien. Jeder kann das sehen. Aber die Malerinnen und Maler wollen, dass Kunst nicht nur im Museum oder im Haus von reichen Menschen hängt. Jeder soll sich Kunst leisten können.

Zdeněk Porcal

Steel Cities

[Städte aus Stahl] 7 Fotografien auf Alu-Dibond (Ausstellungskopien) • je 100 × 150 cm • 2020

Zdeněk Porcals Fotos sind in Ostmitteleuropa entstanden. Die Fotos sehen aber aus wie aus dem Ruhrgebiet oder wie aus Dortmund.

Die Fotos zeigen Landschaften und riesige Warenlager. Die Warenlager sehen oft alle gleich aus. Die Warenlager sind für diese Dinge gemacht: Waren von einem Ort zu einem anderen Ort bringen, Waren verpacken, Waren auf andere Fahrzeuge laden, Waren schnell weiterverteilen.

Viele Warenlager sind am Rand von Städten und versteckt hinter Bäumen und Zäunen. Viele Menschen wissen nicht einmal, dass es die Warenlager gibt. Aber nachts sieht man das helle Licht von den Lagern. Die Laternen an den Straßen zu den Lagern leuchten hell. Das sieht man auch von weit weg. Der Himmel leuchtet dann hellgrün. Und die ganze Zeit bringen Lastwagen neue Waren zu den Lagerhäusern.

Solveig Qu Suess

AAA Cargo

1-Kanal-Video: 34:11 Min. • 2018

In diesem Film geht es um den Bau von bestimmten Transportwegen zwischen China und Europa. Diese Transportwege nennt man: Belt and Road Initiative. Diese Transportwege gehören zur Neuen Seidenstraße. Das Ziel von der chinesischen Regierung ist: Mit diesen Transportwegen kann China schneller und einfacher mit anderen Ländern handeln.

Aber es gibt Hindernisse: Der Wüstensand macht den Bau schwierig. Der Sand bedeckt teilweise ganze Straßen und Zugleise. Aber das ist nichts Neues bei der Seidenstraße. Die Seidenstraße musste schon immer mit der Natur klarkommen. Das war früher so und das ist heute immer noch so.

Der Film zeigt: In vielen Gebieten auf der Welt war bisher nur Sand. Die Neue Seidenstraße ändert das. Der Film zeigt auch: Der Bau von neuen Transportwegen ist manchmal gefährlich.

Und es gibt viele Menschen, die an der Neuen Seidenstraße leben und Geld verdienen.

Die Neue Seidenstraße ist ein riesiges Projekt. Die Neue Seidenstraße verbindet viele Länder und Menschen miteinander: in echt und im Internet. Viele Länder verändern sich wegen der Neuen Seidenstraße. Die Länder haben zum Beispiel plötzlich mehr Geld oder weniger Geld. Und viele Menschen gehen an andere Orte. Dort gibt es vielleicht mehr Arbeit. Das ändert viele Dinge auf der Welt.

Solveig Qu Suess benutzt für ihren Film verschiedene Dinge: Aufnahmen von früher, Interviews, Tonaufnahmen an Orten der Neuen Seidenstraße und Videos von WeChat. WeChat ist das beliebteste soziale Netzwerk in China.

Anne Samat

Bonda Che Yah (Mother)

[Bonda Che Yah (Mutter)] Rattanstäbe, Küchen- und Gartengeräte, Perlen, Dekorationsgegenstände aus Keramik, Metall und Kunststoff, handgewebte Wandteppiche • 670 × 350,52 cm • 2025

Die Skulpturen von Anne Samat sehen von weit weg aus wie wundersame, große Bauwerke. Von nah dran weiß man gar nicht, wohin man gucken soll. Die Skulpturen bestehen nämlich aus sehr vielen kleinen Dingen. Anne Samat benutzt zum Beispiel diese Dinge: Rattanstöcke, Unterlegscheiben von Schrauben, Perlen, Schwerter aus Plastik, Küchenzubehör und Nähgarn. Diese Dinge erinnern an alte Traditionen beim Weben aus Süd-Ost-Asien. Aber gleichzeitig macht Anne Samat vieles anders.

Die Skulpturen zeigen immer wieder ähnliche Figuren, zum Beispiel eine Figur mit ausgebreiteten Armen. Das erinnert zum Beispiel an Familie und den Schutz in einer Gemeinschaft. Anne Samat entwickelt ihre Kunstwerke oft aus persönlichen Geschichten. Manchmal findet Anne Samat auch Ideen im Leben von den Menschen in ihrem Umfeld.

Auf eine Art zeigen die Skulpturen die persönlichen Geschichten von Anne Samat. Aber man sieht auch die günstigen Dinge, die Anne Samat für die Skulptur benutzt hat. Anne Samat hat aus den günstigen Dingen etwas Besonderes gemacht.

Katja Stuke & Oliver Sieber

Chongqing Express

77 Fotografien • jeweils 60 × 40 cm • 2022

Walk the Walk

[Taten statt Worte] 1-Kanal-Video: 14:05 Min., Loop • Ohne Sound • 2020

Chongqing Express, Prolog

Phoenixsee, Dortmund 2019 • Near Chaotianmen Market, Chongqing 2018 • Grossiste à Aubervilliers, Paris 2019 • 3 Fotografien • jeweils 120 × 80 cm • 2022

Hao Schreibt

1-Kanal-Video: 3:09 Min., Loop • Ohne Sound • 2022/2026

Die Neue Seidenstraße endet in Duisburg. Duisburg ist eine Stadt im Ruhrgebiet. Zum Ruhrgebiet gehört zum Beispiel auch Dortmund. Im Ruhrgebiet wohnen sehr viele Menschen und es gibt viele Unternehmen und Fabriken. Seit 2014 kommen regelmäßige Güterzüge aus China im Ruhrgebiet an. 2021 waren es schon mehr als 60 Züge in der Woche. Die Züge bringen Container mit vielen verschiedenen Sachen wie zum Beispiel: elektronische Produkte, Lebensmittel, Grabsteine, Mode, Toilettenpapier, Corona-Masken und Corona-Tests, Folien mit Bildern für Skateboards, Sportprodukte, Kosmetikprodukte und Zahnimplantate. Aber auf dem Rückweg nach China sind viele Container oft noch leer. Deutschland verkauft nämlich noch nicht so viele Sachen nach China.

2018 haben wir einen Künstler-Austausch gemacht: Wir waren in der Stadt Chongqing in China. Dort beginnt die Neue Seidenstraße. Wir wollten sehen, wie die Stadt aussieht, wo die Züge losfahren. So konnten wir besser über die Verbindungen zwischen den Ländern auf der ganzen Welt nachdenken.

Mittlerweile verändern sich die Gewerbegebiete zwischen Duisburg und Dortmund. In Gewerbegebieten sind viele Unternehmen und Fabriken. Das ändert sich jetzt:

Es gibt dort immer mehr chinesische Unternehmen. Und Amazon und andere große Unternehmen bauen immer mehr Warenlager. Die Warenlager werden auch immer größer. So gibt es auch immer mehr Orte, wo man Waren umladen kann. Zum Beispiel von Zügen auf Lastwagen oder auf Schiffe.

Durch die neuen Unternehmen kommen auch immer mehr neue Menschen ins Ruhrgebiet. Das verändert viel in dieser Region:

In Duisburg gibt es jetzt ein erstes Chinatown. Dort wohnen und arbeiten viele chinesische Menschen. Immer mehr chinesische Menschen studieren jetzt an den Universitäten im Ruhrgebiet. Außerdem haben sieben Städte im Ruhrgebiet Partner-Städte in China. Manche Straßen und Plätze heißen jetzt so wie die Partner-Städte. Und in immer mehr Schulen gibt es Chinesisch-Unterricht ab der 5. Klasse. Zum Beispiel im Max-Planck-Gymnasium in Duisburg-Meiderich.

Wang Bing

15 Hours

[15 Stunden] Dokumentarfilm, 2-Kanal-Video: 15:50 Std. in zwei Teilen
(jeweils 7:55 Std.) · 2017

Dieses Video zeigt den Arbeits-Alltag in einer chinesischen Fabrik für Kleidung. Es dauert etwas mehr als 15 Stunden. Das ist genau so lang wie ein Arbeitstag in der Fabrik. Dort wird von 8 bis 23 Uhr gearbeitet, oft auch am Wochenende. Die Arbeiterinnen und Arbeiter müssen so viel schaffen wie möglich. Sie bekommen nämlich nicht Geld pro Stunde. Sie bekommen Geld für jedes fertige Kleidungsstück. Der Film wurde in einem Stück aufgenommen. So sieht man genau, wie der ganze Tag abläuft.

Der Film wurde in einer Fabrik für Kinder-Kleidung gedreht. Die Fabrik ist in der Xisheng Road in Zhili. Zhili ist ein Stadtteil von Huzhou in der Provinz Zhejiang. In China werden 80 Prozent der Kinder-Kleidung in Zhili gemacht. Das ist sehr viel. Es gibt dort etwa 18 Tausend kleine Fabriken für Kinder-Kleidung. Das ganze Jahr über arbeiten dort insgesamt mehr als 200 Tausend Arbeiterinnen und Arbeiter. Diese Arbeiterinnen und Arbeiter wohnen eigentlich woanders in China. Sie kommen für die Arbeit nach Zhili. Dort müssen sie sehr viel arbeiten und bekommen nur wenig Geld. Sie können oft nur ein Mal im Jahr nach Hause fahren.

Impressum

INDUSTRIAL: Seidenstraßen 3000

12. September 2026 – 10. Januar 2027

Eine Ausstellung der Kunsthalle Dortmund

📍 kunsthalle_dortmund

📞 kunsthalledortmund

kunsthalledortmund.de

Zur Ausstellung erscheint eine Publikation (DE/EN).

Kurator*innen

Inke Arns, Thibaut de Ruyter

Szenografie

Thibaut de Ruyter

Texte

Inke Arns (IA), Thibaut de Ruyter (TdR), Ingo Günther (IG),
Sven Johne (SJ), Ida Kammerloch (IK), Zauri Matikashvili (ZM),
Irin Papadimitriou (IP), Katja Stuke & Oliver Sieber (KS/OS),
Qu Chang (QC), Jill Winder (JW)

Übersetzung (Englisch, Französisch, Deutsch)

Patrick Kremer

Übersetzung (Einfache Sprache)

Pauline Hofmann (Die Sprachprofis)

Korrektorat

Waltraud Nießen

Konzept & Gestaltung

Running Water, Düsseldorf



www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Druckerzeugnis wurde mit
dem Blauen Engel ausgezeichnet.

Medienpartner *innen:

Kaput Magazin für Insolvenz & Pop · Kunstforum International



Kunsthalle Dortmund

Dortmunder U · Ebene 3
Leonie-Reygers-Terrasse
44137 Dortmund

Direktorin und kommissarische Geschäftsführung

Dr. Inke Arns

Technischer Leiter

Stephan Karass

Ausstellungsmanagement

Mareen Biermann, Luise Klonowski, Anna Daschkewitz

Kommunikation

Lisa Demant, David Kleinekottmann,
Ann-Katrin Drews (in Elternzeit)

Kulturelle Bildung

Linda Beckmann

Mitarbeiterin der Geschäftsführung

Katharina Priestley

Referentin Finanzen, Buchhaltung und Controlling

Simone Czech

Leiterin Beschaffungs- und Nachhaltigkeitsmanagement

Kathleen Ansorg

Chefin vom Dienst

Linda Richerd

Infoteam

Lisa-Marie Ayomide Ademola, Esra Canpalat, Patricio Fontebasso,
Cosmo Claude Glanc, Emira Groß, Evelyn Hennor, Naomi
Hennor, Tayyaba Hussain, Mathis Jüres, Yakob-Aziz König,
Silvia Liebig, Alina Mathiak, Steven Natusch, Richard Opoku-
Agyemang, Sarah Ruholl, Cornelius Stiegemann, Belisa Vazquez-
Henneken, Sophia Weber

Aufbauteam

Sanja Biere, Jonas Broda, Mark Drückler, Ulvis Müller

Der Hartware MedienKunstVerein e. V. ist Träger der Kunsthalle Dortmund.

Der Hartware MedienKunstVerein e. V. wird gefördert durch: Ministerium für
Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen · Kulturbetriebe
der Stadt Dortmund · Dortmunder U

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



DORTMUNDER U

**Umida Akhmedova, Pavel
Brăila, Cao Fei, Choy Ka Fai,
DISNOVATION.ORG, Ingo Günther,
Tamami Iinuma, Sven Johne, Ida
Kammerloch, Gulnara Kasmalieva
& Muratbek Djumaliev, Ali Kazma,
Lin Pei-Ying, Michael Loeken &
Ulrike Franke, Zauri Matikashvili,
Stanisław Mucha, Zdeněk Porcal,
Solveig Qu Suess, Anne Samat, Katja
Stuke & Oliver Sieber, Wang Bing**

kunsthalledortmund.de